

B.A.U.M. INSIGHTS



Transparenz in Lieferketten

Soziale und ökologische
Sorgfaltspflichten von Unternehmen

Editorial	2
Menschenrechtliche Sorgfalt für KMU	3
Die Zeit der Freiwilligkeit ist vorbei	5
Hunger in der Lieferkette – darf das sein?	7
Nachhaltigkeit bei Vergabe-Verfahren	9
Einspruch: Yes EU Can!	12
Aktuelles	
News aus dem Netzwerk	12
News von B.A.U.M.	13
B.A.U.M.-Mitglieder stellen sich vor	22
Rückblick & Ausblick	
Jahresrückblick 2022	14
Ein Digitaler Zwilling für B.A.U.M.	16
2022 in Zahlen	18
Was ist jetzt dran?	20
Impressum	28

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 1. Januar 2023 tritt das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) in Kraft. Zusätzlich zum LkSG liegt seit Februar ein Vorschlag für eine entsprechende EU-Richtlinie, die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD), vor. Unternehmen werden dann die neuen Anforderungen in die betriebliche Praxis integrieren. In den letzten Monaten waren allenthalben Abwehrreflexe der Wirtschaft zu beobachten. Wir ermutigen dazu, diese neuen Regulierungen als Chance für nachhaltige Entwicklung weltweit zu begreifen. In, mit und durch Deutschland – das ist die Vision der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und der SDGs. Der Transmissionsriemen ist gewaltig – nutzen wir ihn! Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, die aus ihrem Selbstverständnis heraus bereits Verantwortung übernehmen dafür, was in ihrem Namen passiert, können zu den Gewinnern gehören, weil sie ihr Engagement endlich in die Waagschale werfen können.

So sehen es auch Hilke Patzwall und Stephanie Herrling vom B.A.U.M.-Mitglied VAUDE in dieser Ausgabe von B.A.U.M. Insights. Die Zeit der Freiwilligkeit sei vorbei, freuen sie sich,

und begründen in ihrem Beitrag, warum durch klare gesetzliche Vorgaben faire Marktbedingungen entstehen.

Auch wenn das LkSG zunächst für Unternehmen mit mind. 3.000 Beschäftigten gilt, müssen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) als Teil der Lieferkette bereits jetzt zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken Auskunft geben. Daher sollten KMU das Thema proaktiv angehen, empfiehlt Katharina Hermann, Leiterin des Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte, in ihrem Beitrag.

Lisa Heinemann und Theresa Heering von der Welthungerhilfe stellen den Food Security Standard (FSS) vor, der in das Management globaler Wertschöpfungsnetzwerke integriert werden kann und damit einen Betrag speziell zur Bekämpfung von Armut und Hunger (SDG 1 und 2) leistet.

Finn Robin Schufft von Germanwatch beanstandet im „Einspruch!“, dass umweltbezogene Sorgfaltspflichten im LkSG zu kurz kommen und das Gesetz somit kaum geeignet sei, den ökologischen Fußabdruck globaler Lieferketten zu verkleinern.

Welche Stellschrauben für einen reduzierten CO₂-Fußabdruck Auftraggeber:innen schon bei der Ausschreibung und Vergabe von Aufträgen bewegen können, zeigt Peter Blenke, CEO des Dienstleistungsunternehmens Wackler und B.A.U.M.-Preisträger 2022 in der Kategorie Großunternehmen, am Beispiel Gebäudereinigung.

Schließlich geben wir Ihnen in diesem letzten B.A.U.M. Insights des Jahres einen Rückblick auf unsere Arbeit im Jahr 2022 und erzählen, was wir für 2023 vorhaben – gerne mit Ihnen gemeinsam! Haben Sie herzlichen Dank für Ihre vielfältige Unterstützung in diesem Jahr.

Ihre

Yvonne Zwick
Vorsitzende, B.A.U.M. e.V.



Menschenrechtliche Sorgfalt für KMU: Wie auch kleinere Unternehmen nachhaltige Lieferketten gestalten können

.....
Ob Zulieferer, Einzelhändler oder Produktionsbetrieb: Globale Liefer- und Wertschöpfungsketten zählen auch für deutsche kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zum Alltag. Doch woher können diese z.B. wissen, unter welchen Arbeitsbedingungen Rohstoffe abgebaut wurden? Wie können die Verantwortlichen realistisch mit solchen Themen in einer komplexen Lieferkette umgehen, auch wenn Liefersicherheit und Kostenfragen im Vordergrund stehen?

Von Katharina Hermann

Unternehmen jeder Größe stehen vor Herausforderungen, wenn es um die Umsetzung von menschenrechtlicher Sorgfalt, Umwelt- und Sozialstandards geht. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Unternehmen weltweit. Diese Themen beschäftigen auch viele KMU, die häufig indirekt, z.B. als Zulieferer, vom im Juli 2021 beschlossenen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) betroffen sind. Laut einer DIHK-Umfrage¹ wurden bereits mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen mit 250 bis 999 Beschäftigten von ihren Auftraggebern, Kunden, Lieferanten oder Banken zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken kontaktiert. Selbst bei Betrieben mit weniger als 250 Mitarbeitenden liegt die Quote bei 39 Prozent.

Lieferkettengesetz setzt bei großen Unternehmen an

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verpflichtet deutsche Unternehmen aller Branchen. Zunächst bindet es größere Unternehmen, Sorgfaltsprozesse entlang ihrer Lieferkette umzusetzen – und damit auch ihre Zulieferer in die Verantwortung zu nehmen:

- » ab 1.1.2023: Unternehmen mit mind. 3.000 Beschäftigten
- » ab 1.1.2024: Unternehmen mit mind. 1.000 Beschäftigten

Eine europäische Richtlinie ist ebenfalls in Vorbereitung, die laut dem aktuellen Entwurf schon Unternehmen aus den Sektoren Mode, Ernährung/Landwirtschaft und Bergbau/Rohstoffabbau/-großhandel mit mindestens 250 Beschäftigten betrifft.

1) www.dihk.de/de/themen-und-positionen/internationales/deutsches-lieferkettengesetz-beschaefigt-bereits-die-haelfte-international-taetiger-unternehmen-66846 (abgerufen am 18.10.2022)

Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte

Der Helpdesk ist ein Unterstützungsangebot der Bundesregierung und in der Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE) verortet. Finanziert wird das Angebot vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und durchgeführt von der DEG Impulse, Tochter der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), sowie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die kostenfreie, individuelle und vertrauliche Beratung des Helpdesk wird ergänzt durch Online-Tools wie den KMU Kompass, den CSR Risiko-Check, den Standards-Kompass und den Praxislotsen Wirtschaft & Menschenrechte sowie ein kostenfreies Online-Training. Daneben unterstützt das Team des Helpdesk Unternehmen bei der Erstellung eigener Schulungsmaterialien und bietet im Rahmen von individuellen Schulungen weitere Hintergrundinformationen, konkrete Umsetzungshilfen und zahlreiche Beispiele aus der Praxis.
www.wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte

Trotzdem: viele KMU betroffen

KMU fallen nicht direkt unter das LkSG. Das bedeutet: Keine Berichtspflichten, keine Bußgelder. Aber KMU sind oftmals mittelbar betroffen und sollten sich als Zulieferer größerer Unternehmen bereits jetzt darauf einstellen, Informationen bereitzuhalten, und mithelfen, Präventions- und Abhilfemaßnahmen umzusetzen. Hierbei geht es insbesondere um Einkaufspraktiken, Anforderungen in Lieferverträgen und deren Kontrolle. Es lohnt sich also für KMU, das Thema proaktiv anzugehen!

KMU sind gut beraten, sich bereits jetzt mit der Umsetzung von Sorgfaltsprozessen zu befassen. Obendrein ist eine robuste nachhaltige Lieferkette nicht nur eine Frage von Ethik und Anforderungen durch Gesetzgeber und Geschäftspartner, sondern bietet auch wirtschaftliche Vorteile:

- » Qualität: Soziale und ökologische Standards können helfen, die Produktqualität zu steigern.
- » Risikominimierung: Funktionierender Arbeitsschutz, ein gutes Gesundheitsmanagement und die Einhaltung von Umweltschutzstandards verringern das Risiko von Produktionsausfällen.
- » Reputation: Belege für die Übernahme menschenrechtlicher und ökologischer Standards verschaffen ein positives Image.
- » Geschäftsfeldentwicklung: Die Einhaltung solcher Standards eröffnet zudem die Erschließung von Kundengruppen, die hierauf Wert legen.
- » Liquidität: Auch bei Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen spielen Nachhaltigkeitsaspekte eine immer wichtigere Rolle.

- » Lieferkettenstabilität: Unternehmen mit längerfristigen Lieferantenbeziehungen kommen besser durch Krisen und können die Effizienz von Produktionsprozessen steigern.

Wie gelingt es, nachhaltige Lieferketten zu gestalten?

Unternehmen müssen sich den Herausforderungen stellen, das Thema proaktiv angehen und versuchen, Schritt für Schritt die Lage zu verbessern. Zunächst sollten die Risiken in der Lieferkette identifiziert und priorisiert sowie Maßnahmen definiert werden, die in die Praxis umgesetzt und in die Geschäftsprozesse integriert werden. Dabei kann unter anderem der CSR Risiko-Check unterstützen. Auch das kostenfreie Online-Tool KMU Kompass bietet Hilfestellungen, soziale und ökologische Risiken entlang der Lieferkette besser zu verstehen und der unternehmerischen Sorgfalt nachzukommen.

Oft kann auch vorhandenes Wissen im Unternehmen genutzt werden. Teilweise gibt es Branchenlösungen oder -initiativen, gerade für die tiefere Lieferkette. Es geht darum, Umwelt- und Sozialaspekte in die Managementsysteme und Prozesse des Unternehmens zu integrieren, um Risiken, die in diesen Bereichen bestehen, managen zu können.

Hier können KMU auf zahlreiche Unterstützungsangebote zurückgreifen. Wir vom Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte bieten eine kostenfreie und vertrauliche individuelle Erstberatung zur Verankerung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in Unternehmensprozessen an. Wir unterstützen Unternehmen dabei, nachhaltige Managementprozesse im Unternehmen erfolgreich zu etablieren. Das Service-Angebot wächst weiter: Ende Oktober ging der „Standards-Kompass“ an den Start. Mit diesem Tool können Unternehmen Nachhaltigkeitsstandards verstehen, vergleichen und bewerten. ●

KATHARINA HERMANN

leitet den Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte, ein Unterstützungsangebot der Bundesregierung.



Die Zeit der Freiwilligkeit ist vorbei

Die (völlig legale) Praxis von Unternehmen, in erster Linie auf den größtmöglichen wirtschaftlichen Erfolg hinzuarbeiten und sich mit Lobbyarbeit gegen alles zu wenden, was dem entgegenstehen könnte, hat uns in eine missliche Lage gebracht: Unser Planet ist am Limit, die globalen Ungerechtigkeiten sind erschütternd, die gesellschaftlichen Systeme auf der Kippe. Deshalb wird es Zeit für verbindliche, ambitionierte und schnell wirksame gesetzliche Rahmenbedingungen für mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Dies verhindern zu wollen, ist rückwärtsgewandt und verschlimmert nur, was schon schlimm genug ist.

Von Hilke Patzwall und Stephanie Herrling

© VAUDE



VAUDE setzt sich für faire Arbeitsbedingungen und hohe Arbeitssicherheit bei seinen weltweiten Produktionspartnern ein.

Unternehmen haben einen bedeutenden Einfluss auf die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, in denen wir alle leben. Nicht nur mit ihren Dienstleistungen und Produkten prägen sie Lebensstandard und Kultur. Mindestens ebenso wichtig ist der Einfluss von Unternehmen auf Lebensqualität, Wohlstand und Entwicklung all der Menschen, die mit ihnen verbunden sind – eigene Mitarbeitende,

aber auch die Arbeitskräfte in den Lieferketten. Hier entscheidet sich wesentlich, ob Unternehmen einen positiven oder negativen Beitrag zum Weltgeschehen leisten.

Natürlich gibt es Unternehmen, die ihre Lieferantenbeziehungen über Preis, Menge und Lieferzeiten hinaus im Sinne partnerschaftlicher und fairer Geschäftsbeziehungen auf

Augenhöhe pflegen. Die unter Qualität nicht nur technische Performance, sondern auch Menschenrechte sowie Umwelt- und Verbraucherschutz verstehen. Ganz freiwillig, einfach aus persönlichem Verantwortungsbewusstsein.

Wäre dies der unternehmerische Normalfall, gäbe es auf unserem Planeten einige Probleme weniger. Die Realität sieht leider anders aus. Die freiwillige Analyse der eigenen Auswirkungen von Unternehmen auf Mensch und Natur, freiwilliges Reporting und freiwillige Verbesserungsmaßnahmen haben bei weitem nicht zu einem ausreichenden Engagement der Wirtschaft geführt, ihren Beitrag zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen, zum Pariser Klimaschutzabkommen oder zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen zu leisten.

Lobbyarbeit für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik ist selten

Viele Unternehmen nutzen ihren Einfluss nicht, um in ihren Netzwerken aktiv für mehr Gerechtigkeit, mehr Entwicklung und mehr Vertrauen zu sorgen. Oft genug ist sogar das Gegenteil der Fall: Die eigene Verantwortung wird geleugnet oder zumindest ignoriert. Und ja, auch wenn diese Aussage weh tut: Es hat immer noch Seltenheitswert, dass Unternehmen und ihre Verbände Lobbyarbeit im Sinne einer wirklich nachhaltigen Wirtschaftspolitik betreiben.

Dabei geht an nachhaltigem Wirtschaften kein Weg vorbei – nicht nur aus moralischen Gründen, sondern auch aus einer Perspektive des unternehmerischen Risikomanagements. Für Unternehmen entstehen unkalkulierbare wirtschaftliche und Reputations-Risiken, wenn sie in einer sich immer schneller und „radikaler“ entwickelnden Welt ungeplant und damit viel kostenintensiver auf Situationen reagieren müssen. Aktuelle Beispiele: Die Versorgungskrise mit fossiler Energie, die auch ohne Krieg in der Ukraine lange schon absehbar war. Das Verbot der Chemikalie PFOA in der EU. Das Importverbot für Produkte mit Baumwolle aus Xingjiang in die USA.

Interne und externe Stakeholder wie Mitarbeitende, Kund:innen und Investor:innen hinterfragen immer stärker, ob sie ihre Arbeits- oder Finanzkraft in Unternehmen investieren wollen, die nicht Richtung Nachhaltigkeit aktiv werden. Fehlende verbindliche Vorgaben, worüber Unternehmen die Öffentlichkeit unterrichten müssen, öffnen derzeit aber Tür und Tor für Greenwashing und Shitstorms und führen zur Verwirrung von Konsument:innen, statt Angebot und Nachfrage gezielt in Richtung Nachhaltigkeit zu lenken.

Faire Marktbedingungen durch klare gesetzliche Vorgaben

Unternehmen, die bereits aktiv in Richtung nachhaltigen Wirtschaftens umsteuern und darüber freiwillig öffentlich berichten, tragen derzeit in der Regel die zusätzlichen Kosten selbst – und zwar sowohl für Analysen und Reporting als

auch für die Umsetzung von Maßnahmen für Umwelt- und Verbraucherschutz sowie Wahrung der Menschenrechte. Sie sind damit am Markt häufig im Nachteil gegenüber Unternehmen, denen Profit wichtiger ist als Menschenrechte.

Gesetzliche Regelungen schaffen verbindliche Grundlagen für ein Problembewusstsein in den Führungsetagen der Unternehmen und ermöglichen eine systematische Bewertung der Risiken sowohl für Mensch und Natur als auch für die Zukunftsfähigkeit des eigenen Geschäftsmodells. Sie sind ein wichtiger Baustein für die Wettbewerbsfähigkeit von europäischen Unternehmen im globalen Markt. Klare Regelungen zur Berichterstattung sorgen für Transparenz und damit Vertrauen. Sie unterbinden Greenwashing und fördern stattdessen echten nachhaltigen Konsum, der auch wirtschaftlichen Erfolg mit sich bringt.

Chance für eine echte Transformation der Wirtschaft

Abwehrende Appelle von Unternehmen zur Abschwächung oder Verzögerung von Gesetzen müssen enden! Unternehmensverbände aller Branchen sollten konstruktiv und kreativ an verbindlichen, ambitionierten und schnell wirksamen gesetzlichen Regelungen zu Sorgfaltspflichten und Nachhaltigkeitsberichterstattung mitwirken. Sie machen sich ansonsten auf fahrlässige Weise mitschuldig – nicht nur gegenüber vulnerablen Gruppen und folgenden Generationen, sondern auch gegenüber ihren Mitgliedsunternehmen, wenn sie suggerieren, dass „Business as usual“ einfach weitergehe.

In dem hoffentlich baldigen Ende der Freiwilligkeit liegt eine große Chance für eine echte Transformation der Wirtschaft. Klare gesetzliche Vorgaben sind ein Gewinn für die betroffenen Menschen und sorgen für die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft. Nachhaltiges Wirtschaften muss endlich zum unternehmerischen Normalfall werden. ●

HILKE PATZWALL

ist seit 2006 beim Sportartikelhersteller VAUDE verantwortlich für die Nachhaltigkeit des Unternehmens, insbesondere die kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in alle Unternehmensbereiche, Produkte und die Lieferkette. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des Beirats Umwelt und Sport des Bundesumweltministeriums, Sprecherin der Arbeitsgruppe CSR im Bundesverband Deutscher Sportartikelindustrie (BSI) und Mitglied der Strategieguppe Sorgfaltspflichten im Bündnis für nachhaltige Textilien.

STEPHANIE HERRLING

ist seit 2004 bei VAUDE und zeichnet verantwortlich für die CSR-Kommunikation. Beide sind Mitglieder des interdisziplinären CSR-Teams des Familienunternehmens, das sich für hohe ökologische und soziale Standards engagiert.



Hunger in der Lieferkette – darf das sein?

Weltweit leiden bis zu 828 Millionen Menschen an Hunger und über zwei Milliarden an Mangelernährung. Das Paradox: Es hungern Kleinbäuer:innen oder landlose Arbeiter:innen, die in landwirtschaftliche Lieferketten eingebunden sind. Ein Problem, das sich derzeit im Kontext multipler Krisen dramatisch verschärft. Dieser Hunger steckt in zahlreichen Produkten des Globalen Südens und ist bislang noch immer mehr oder minder unsichtbar.

Von Theresa Heering, Lisa Heinemann und Dr. Rafaël Schneider

Bilder von verzweifelten Eisbären, riesigen Urwaldrodungen oder dramatischen Überschwemmungen haben unser Umweltbewusstsein geschärft und führen dazu, dass viele Produkte aus dem Globalen Süden zunehmend unter strengerer Einhaltung von Umweltaspekten produziert werden. Auch für potenziell schädliche Auswirkungen auf Menschenrechte müssen sich Unternehmen mehr und mehr verantworten: Durch das im Januar 2023 in Kraft tretende Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sollen Menschen- und Um-

weltrechte in globalen Lieferketten gestärkt werden. Transparenz über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg, vom angebauten Rohstoff über Verarbeitung und Handel, ist nur selten gegeben. Die Herausforderungen stecken in teils sehr komplexen Ketten, denn bei hochverarbeiteten Produkten ist zumindest ein Teil der Rohstoffe häufig landwirtschaftlicher Herkunft, beispielsweise Kautschuk für die Autoreifen oder Palmöl für Kosmetika. Dort eine transparente Lieferkette aufzubauen, um den unternehmerischen Sorgfaltspflichten

© FSS

FSS-Audit kleinbäuerlicher Baumwollproduzenten in Sambia (2019), einem der Länder mit der größten Ernährungsunsicherheit weltweit.



gerecht zu werden, stellt Betriebe vor eine Herausforderung. Doch wie bekomme ich den Hunger aus den Autoreifen raus?

Nachhaltigkeitszertifizierungen sind ein weitverbreitetes Mittel, um die Einhaltung von menschen- und umweltrechtlichen Standards in den verschiedenen Schritten der Lieferkette nachzuweisen. Sie können eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung solcher Anforderungen in bewährte landwirtschaftliche Praktiken und Leitlinien spielen. Als praxisorientierte Instrumente erhöhen sie die Transparenz und erleichtern den Handel. Auch für Verbraucher:innen können Nachhaltigkeitslabel einen Mehrwert bringen, da sie wertvolle Informationen über die Produktionsbedingungen vermitteln.

Und nun sind da noch die Menschenrechte

Neben ökologischen Kriterien von Nachhaltigkeitszertifizierungen werden vermehrt auch soziale Aspekte in Audits überprüft, beispielsweise die Einhaltung von ILO Kernarbeitsnormen für grundlegende Arbeitnehmer:innenrechte, die Berücksichtigung von existenzsichernden Löhnen oder der Ausschluss von Kinderarbeit. Das Menschenrecht auf Nahrung, eines der grundlegendsten Menschenrechte, wird allerdings bei der Nachhaltigkeitszertifizierung kaum berücksichtigt. Der Food Security Standard (FSS) schließt diese Lücke und setzt sich für die Bekämpfung von globalem Hunger dort ein, wo er am häufigsten entsteht: Am Anfang der Lieferkette. Er bietet eine Reihe praktischer und messbarer Kriterien und Instrumente an, die in jeden Nachhaltigkeitsstandard und jedes Zertifizierungssystem integriert werden können, damit auch der Privatsektor seinen Beitrag gegen den Hunger in der Welt leisten kann.

Ein Menschenrecht kommt nie allein

Die Verwirklichung des Menschenrechts auf angemessene Ernährung ist untrennbar mit dem Schutz anderer Menschenrechte verbunden. Damit deckt der FSS die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Bezug auf den Schutz der Menschenrechte in ihrer Gesamtheit ab. Der FSS orientiert sich explizit an den FAO-Leitlinien für das Recht auf Nahrung und ermöglicht Unternehmen, einen Beitrag zur Erreichung von SDG 2 „Kein Hunger“ zu leisten. Der FSS spiegelt die komplexen Faktoren des Hungers wider, denn Hunger ist meist das Ergebnis struktureller Probleme. Um zu ermöglichen, dass Menschen für sich selbst sorgen können, sind Zugang zu Land und intakten natürlichen Ressourcen, Bildung und Gesundheitsversorgung genauso wichtig wie angemessene Löhne und soziale Absicherung. Ernährungssichere Familien wiederum können ihre Kinder in die Schule schicken und sind nicht auf ihren Beitrag zum Familieneinkommen angewiesen.

Aus dem Blickwinkel einer Theory of Change bietet der Einfluss eines landwirtschaftlichen Betriebs auf umliegende Gemeinden und Regionen vielfältige Entwicklungschancen: Die FSS-Zertifizierung gilt zwar immer für einen Betrieb, betrachtet wird dieser allerdings im lokalen Kontext. Sie zielt

nicht nur darauf ab, das Recht auf Nahrung der Belegschaft zu sichern, sondern berücksichtigt auch umliegende Gemeinden und mögliche Folgen für die Umwelt jenseits des Betriebes. Maßnahmen zur Identifizierung und Abmilderung von Risiken werden in Konsultation mit lokalen Gemeinden, Arbeitnehmer:innen und Kleinbäuer:innen erarbeitet. Auf diese Weise stellen Nachhaltigkeitsstandards, die den FSS integrieren, sicher, dass die lokale und regionale Planung berücksichtigt und Rechteinhaber:innen einbezogen werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sind für alle Akteur:innen und auch die nachgelagerte Lieferkette von entscheidender Bedeutung, um angemessene Maßnahmen zu ergreifen, die eine nachhaltige soziale Entwicklung fördern. Richtig angewendet können Nachhaltigkeitszertifizierungen, die oft weitgehend unbegründet als zusätzliche Hürde für Produktionsbetriebe empfunden werden, einen Anreiz dafür schaffen, unternehmerischen Erfolg im gesellschaftlichen Kontext zu sehen. Lely Antelo Melgar, Nachhaltigkeitsbeauftragte beim Zuckerproduzenten Aguaí aus Bolivien, formuliert das so: „Ein Unternehmen ist dann erfolgreich, wenn sein Umfeld gemeinsam mit ihm wachsen kann.“

Chance für Menschen- und Umweltrechte

In der sich wandelnden rechtlichen Landschaft der Unternehmensverantwortung müssen auch die Folgen staatlicher Regulierung betrachtet werden. Bislang sind die genauen Auswirkungen für global agierende Unternehmen noch nicht in Gänze klar, noch weniger die Auswirkungen auf Kleinbäuer:innen in Exportländern. Klar ist jedoch, dass Lieferketten in den Fokus geraten und mit ihnen auch die Chance, Produkte herzustellen, zu verarbeiten und zu verkaufen, die nachweislich unter Einhaltung von Menschen- und Umweltrechten entstanden sind und sogar einen positiven Beitrag zum Wandel durch Handel geleistet haben. Dafür braucht es Instrumente, die es Unternehmen ermöglichen einen schnellen Überblick über mögliche Risiken in ihren Lieferketten zu bekommen und direkt zu adressieren. Als Zusatzmodul lässt der FSS sich ganz einfach in bestehende Zertifizierungen integrieren und bietet Orientierung, welchen angemessenen Beitrag ein jeder landwirtschaftliche Betrieb zum Recht auf Nahrung leisten kann. So kann am Ende sogar der verantwortungsvolle Kauf eines Reifens ein kleiner Schritt zum Beenden des Hungers werden. ●

www.foodsecuritystandard.org

Theresa Heering, Lisa Heinemann und Dr. Rafaël Schneider

arbeiten für die Welthungerhilfe und das Projekt Food Security Standard (FSS), das von der Welthungerhilfe, dem WWF sowie dem Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn initiiert und von 2017 bis 2021 entwickelt wurde. Ziel der aktuellen FSS-Kooperation von WHH und Meo Carbon Solutions ist eine breite Anwendung des FSS – zur Einhaltung des Rechts auf Nahrung und weiterer Menschenrechte in globalen Wertschöpfungsketten. Der FSS wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert.



Nachhaltigkeit bei Vergabe-Verfahren: Umdenken geboten

Das Thema Nachhaltigkeit spielt bei öffentlichen Ausschreibungen noch immer eine geringe Rolle. Am Beispiel Gebäudereinigung zeigt der Beitrag, welche Stellschrauben bei der Ausschreibung und Vergabe von Aufträgen zu einer besseren ESG-Performance des Unternehmens führen.

Von Peter Blenke

Gemäß der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) sind bereits seit 2017 große kapitalmarktorientierte Unternehmen, Versicherungen und Kreditinstitute in der Europäischen Union dazu verpflichtet, über nichtfinanzielle Aspekte (Umwelt, Soziales, Einhaltung der Menschenrechte sowie Governance) zu berichten. Die neue Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sieht zukünftig eine sehr umfassende verpflichtende sowie extern geprüfte Nachhaltigkeitsberichterstattung für deutlich mehr große und mittelständische EU-Unternehmen im Lagebericht vor. Das betrifft Unternehmen, die zwei der folgenden Kriterien erfüllen: mehr als 250 Mitarbeitende und/oder ein Nettoumsatz von mehr als 40 Millionen Euro und/oder eine Bilanzsumme von mehr als 20 Millionen Euro. Das sind in der EU aktuell rund 50.000 Unternehmen. Doch auch kleinere, mittelständische Unternehmen sind von diesen neuen Richtlinien indirekt betroffen und müssen sich über kurz oder lang mit dem nachhaltigen Handeln ihres Unternehmens auseinandersetzen.

Denn berichtspflichtige Unternehmen werden von ihren Partnern und Lieferanten wiederum fordern, Nachhaltigkeitsinformationen offenzulegen. Zudem gilt für alle Unternehmen mit Hauptsitz in Deutschland, die mehr als 3.000 Arbeitnehmer:innen im Inland beschäftigen, das ab 1. Januar 2023 in Kraft tretende Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das weltweit menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken vermeiden soll.

Das heißt, nachweisbares und nachvollziehbares nachhaltiges Handeln im Unternehmen kann zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden. Unternehmen, die sog. „Greenwashing“ betreiben, werden mit der Zunahme von Nachweispflichten langfristig in „Erklärungsnot“ geraten. Ein Kriterium, das auch beim Auswahlverfahren in öffentlichen Vergabeverfahren eigentlich zum Tragen kommen sollte – gerade hinsichtlich der Vorbildfunktion, die den Öffentlichen zukommt. Doch obwohl hierzulande der Gebäudesektor rund

14 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen verursacht und der Immobilienbestand auch bei der öffentlichen Hand eine gewichtige Rolle spielt, scheint das Thema Nachhaltigkeit bei öffentlichen Ausschreibungen noch nicht wirklich angekommen. Das gilt auch für das Facility-Management. Unser Proposal-Center, das Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber in einem Gesamtvolumen von jährlich 140 Millionen Euro bearbeitet, berichtet, dass erfahrungsgemäß nur in etwa 35 Prozent der Ausschreibungen für Gebäudereinigung Umweltschutz-Aspekte Anwendung finden und diese dann im Regelfall lediglich in Form von Konzepten abgefragt und bewertet werden. Soziale Nachhaltigkeit ist noch seltener ein Bestandteil der Wertung. Die Abfrage bezog sich bisher fast ausschließlich auf umweltschonende Reinigungsmittel, Zertifizierungen oder energieeffiziente, wassersparende Reinigungsgeräte oder -maschinen, welche nur sehr oberflächlich dargestellt werden müssen. Und bei den Zertifikaten waren lediglich Standards wie ISO-Zertifizierung nach DIN 14001 (Umweltmanagement) gefragt. Mittlerweile ist davon auszugehen, dass unter den professionellen Mitbewerbern am Markt jeder in der Lage ist, entsprechend „sehr gut“ bewertete Konzepte einreichen zu können, ohne dafür einen relevanten Preisaufschlag einkalkulieren zu müssen. Doch in nur rund 2 Prozent der Ausschreibungen wurden Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen direkt als Wertungskriterium, wenn auch mit geringem prozentualem Anteil, aufgeführt. Der Preis ist nach wie vor eines der Hauptentscheidungskriterien.

Flexible nachhaltige Entscheidungskriterien

Referenzwerke und klare Handlungsempfehlungen könnten den Entscheider:innen öffentlicher Ausschreibungen einen Überblick über die verschiedenen Vorgaben und Richtlinien geben. Außerdem können sie hierdurch zusätzliche, für ihren Bereich spezifische Anforderungen genau erfüllen sowie wirtschaftliche und Nachhaltigkeitskriterien sinnvoll verbinden. Wackler hat zusammen mit dem Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Lünendonk & Hossenfelder GmbH das Whitepaper „Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung in der Gebäudereinigung“ veröffentlicht. Es zeigt unter anderem auf, welche Berichtspflichten am Beispiel Gebäudereinigung auf Dienstleister und Auftraggeber zukommen werden, wie eine Vergabe zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen gestaltet werden kann und welchen Beitrag Dienstleister im Rahmen ihrer ESG-Verantwortung (Environment/Social/Governance) grundsätzlich leisten können.

Folgende Stellschrauben können bei der Ausschreibung und Vergabe von Aufträgen zu einer besseren ESG-Performance des Unternehmens führen: Auftraggeber, die sicherstellen wollen, dass Dienstleistungen wie etwa die Gebäudereinigung nach höchsten Umwelt- und Sozialstandards erfolgen, können die Verwendung von Betriebsmitteln mit entsprechenden Gütezeichen im Vergabeprozess positiv bewerten oder zur Voraussetzung für die Auswahl machen, z.B. bei Arbeitskleidung Der Grüne Knopf, GOTS, bei Verbrauchsmitteln

EU Ecolabel oder Ecocert. Darüber hinaus gibt es Gütezeichen für Gebäudereinigung: RAL GZ 602 sowie Deutsches Institut für Nachhaltigkeit und Ökologie.

Die Klimabilanz der beauftragten Dienstleister wirkt sich unmittelbar auch auf den CO₂-Fußabdruck des beauftragenden Unternehmens aus und sollte bei der Ermittlung und Umsetzung von Optimierungspotenzialen berücksichtigt werden. Schreibt ein Unternehmen die Gebäudereinigung als Teil der Lieferkette turnusgemäß aus und soll in diesem Zuge unter anderem die Nachhaltigkeit vergaberelevant sein, so gibt es mehrere Optionen, die hier am Beispiel des CO₂-Fußabdrucks dargestellt werden: Das vergebende Unternehmen fordert im Zuge der Angebotsanforderung Informationen zum CO₂-Fußabdruck für die konkret zu bewirtschaftenden Immobilien an. So kann der Auftraggeber in der Vergabeentscheidung neben dem Preis auch die Nachhaltigkeit im Angebot anteilig berücksichtigen. Dies geschieht in der Regel mit einer Gewichtung. Oder das vergebende Unternehmen gibt einen maximalen CO₂-Fußabdruck vor. Alternativ kann es mit dem Auftragnehmer konkrete Maßnahmen wie den Einsatz von Elektroautos, energiesparende Arbeitsmittel etc. vereinbaren.

Auch könnten für eine gute ESG-Bilanz als Auswahlkriterien in einer Ausschreibung folgende Faktoren vorgegeben sein – und nicht nur im Gebäudesektor: Setzt das Dienstleistungsunternehmen energiesparende Arbeitsgeräte ein? Kommen klima- und umweltfreundliche Einsatzfahrzeuge wie z.B. E-Autos als Dienstflotte zum Einsatz? Wird in den eigenen Verwaltungsgebäuden Ökostrom genutzt und sind nachhaltige Arbeitskleidung, Geräte und Verbrauchsmittel im Einsatz? Wie ist der prozentuale Anteil der Produkte, die in die Kreislaufwirtschaft integriert sind, gibt es Nachweise der Ressourcenschonung, welche Auswahlkriterien gibt es für die Zusammenarbeit mit – klimaneutralen – Herstellern, wie sehen die unternehmerischen Klimaziele des Dienstleisters aus, wie das soziale Engagement? Die Liste ließe sich um einiges verlängern. Grundsätzlich müssen natürlich das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen und die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge eingehalten werden. Aber es gibt in den Bundesländern die Möglichkeit, Ausschreibungskriterien flexibel festzulegen. Und vielleicht findet langfristig ein Umdenken statt, so dass nicht mehr nur der Preis hauptausschlaggebender Entscheidungsfaktor ist – ganz im Sinne des Klimas. ●

Das im Beitrag genannte Whitepaper steht hier zum Download bereit: www.wackler-group.de/nachhaltigkeit/whitepaper-nachhaltigkeit-in-der-gebäudereinigung

PETER BLENKE
ist CEO der Wackler Holding SE.



FINALIST



Deutscher
Nachhaltigkeitspreis
2023

BKK
ProVita



Die Kasse fürs Leben.

Gemeinsam für
eine gesunde Welt.

Wir fördern die Gesundheit der Menschen und des Planeten. Wie? Ganz einfach, wir bieten unseren Versicherten beste Leistungen und handeln zudem seit 2016 klimaneutral.

Nachhaltig gesundheitsversichert: BKK ProVita – Die Kasse fürs Leben.



www.bkk-provita.de/klimaneutral



© privat

Finn Robin Schufft
Referent für Unternehmensverantwortung, Germanwatch e.V.

Yes EU Can! Gemeinsam für eine wirksame Regulierung nachhaltiger Wertschöpfungsketten

Es ist so weit. Am 1. Januar 2023 tritt das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) in Kraft. Das ist zunächst mal eine gute Nachricht. Denn damit werden die menschenrechtlichen und – in sehr begrenztem Umfang – umweltbezogenen Sorgfaltspflichten von Unternehmen endlich rechtsverbindlich festgeschrieben. Wie das Gesetz zu bewerten ist, wird allerdings in erster Linie davon abhängen, wie gut es in der Praxis wirkt. Das bedeutet: Das Gesetz muss Menschenrechtsverletzungen in den Wertschöpfungsketten deutscher Unternehmen verhindern helfen, Betroffenen zuverlässig Zugang zu Abhilfe ermöglichen und dazu beitragen, die gigantischen Auswirkungen unseres Wirtschaftssystems auf die Umwelt zu verringern.

Ob das LkSG in seiner derzeitigen Form dies leisten kann, ist fraglich. Da wäre zunächst der unzureichend geregelte Zugang Betroffener zu Abhilfe durch eine Haftungsregel für Unternehmen, die ihre Sorgfaltspflichten klar verletzt haben. Die behördliche Durchsetzung der Unternehmenspflichten droht an der unzureichenden Personalausstattung der zuständigen Behörde, des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), zu scheitern. Und schließlich sind die explizit umweltbezogenen Pflichten des deutschen Gesetzes auf ein absurdes Maß reduziert und somit kaum geeignet, den ökologischen Fußabdruck globaler Lieferketten zu verkleinern.

Aber: Bei diesen Defiziten muss es nicht bleiben. Denn mit dem angekündigten EU-Lieferkettengesetz besteht die Chance, viele dieser Leerstellen auszugleichen und eine progressivere, uneingeschränkt wirksame Regelung zu schaffen. Das muss auch das Ziel zukunftsorientiert denkender und handelnder deutscher Unternehmen sein.

AKTUELLES – NEWS AUS DEM NETZWERK

einkommmafünfgrad Eistee: 28.000 Euro für den Klimaschutz



„Schluck für Schluck für eine bessere Zukunft“ – unter diesem Motto bietet die Eistee-Marke einkommmafünfgrad aus dem Hause Voelkel seit dem Sommer eine natürliche und vor allem sinnvolle Alternative zu den vielen derzeit gehypten Rapper*innen-Eistees. Nicht mit derben Worten, dafür mit guten Taten trägt jede verkaufte Packung dazu bei, das durch die Staatengemeinschaft definierte Klimaziel von maximal 1,5 Grad Erderwärmung einzuhalten: mit biologischen Zutaten, einer CO₂-positiven Herstellung und einer Spende an die Klimaschutzorganisation GermanZero. Ein Einsatz, der sich lohnt: Mehr als 28.000 Euro sind so bereits zusammengekommen – und wurden im September symbolisch durch Jurek Voelkel an den Verein überreicht. www.voelkeljuice.de

© Voelkel

Klimaneutral. Aber ehrlich



Klimaneutral heißt mehr als Ökostrom im Büro und Kompensation des CO₂-Ausstoßes der Fahrzeuge. Im sogenannten Scope 3 arbeiten wir bei der WALA Heilmittel GmbH an der Klimaneutralität unserer gesamten unternehmerischen Aktivität. Von den Arbeitswegen unserer Pendler bis hin zu den Rohstoffen. Als Teil der Initiative „Wirtschaft pro Klima“, in der sich engagierte Unternehmen für Klimaschutz und Klimaneutralität einsetzen, erfüllen wir nun gemäß B.A.U.M.-Definition zur Klimaneutralität von Unternehmen, Stufe zwei von drei: Advanced. Unser Anspruch geht aber noch weiter. Bis 2030 wollen wir unseren CO₂-Ausstoß auf dem Weg zu echter Klimaneutralität um mindestens 85 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019 reduzieren. www.wala.world/de
www.wirtschaftproklima.de/akteure/wala-heilmittel

© Wala

IKEA entscheidet sich für Mehrweg mit RECUP und REBOWL



Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase führen nun alle 54 IKEA Einrichtungshäuser Deutschlands größtes Mehrwegsystem RECUP/REBOWL ein, um Getränke und Speisen in nachhaltigen To-go-Behältnissen anzubieten. Das Pfandsystem funktioniert so: Beim Kauf eines Getränks im RECUP zahlen Kund*innen einen Euro Pfand, bei Speisen in der REBOWL fünf Euro Pfand. Nach Verzehr der Getränke und Speisen lassen sich die leeren Behältnisse bei rund 13.000 Partnern zurückgeben und der Pfandbetrag wird erstattet. In den IKEA Einrichtungshäusern gibt es ebenfalls Pfandautomaten, an denen sich RECUPs zurückgeben lassen. www.IKEA.com, www.recup.de

© Ikea



NACHRICHTEN

B.A.U.M. beim Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit mit (zunächst) drei Projekten vertreten



Das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit ist eine offene Plattform für alle, die sich für eine nachhaltige Gesellschaft einsetzen. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) baut es auf Initiative von Bund und Ländern auf. B.A.U.M. als Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften ist mit (zunächst) drei Projekten vertreten: mit der Initiative „Wirtschaft pro Klima“, dem Schulungsprogramm „SDG-Scouts“ und dem „Digitalen B.A.U.M.“: gemeinschaftswerk-nachhaltigkeit.de

SDG-Scouts am Start

Mit dem Schulungsprogramm „SDG-Scouts“ bietet B.A.U.M. Auszubildenden, Trainees und weiteren Nachwuchskräften die Möglichkeit, in ihren Unternehmen Nachhaltigkeit aktiv voranzubringen. Die ersten Workshops in den Regionen Rhein/Main sowie Hannover/Berlin fanden im Oktober und November statt. Für Frühjahr und Herbst 2023 sind weitere Durchläufe geplant; es sind noch Plätze frei. Dank der Förderung durch UBA und DBU ist die Teilnahme für Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitenden kostenfrei. www.sdg-scouts.de



Viel beachtete Publikation

Die Festschrift für den früheren B.A.U.M.-Vorsitzenden Prof. Dr. Maximilian Gege mit dem Titel „Vom betrieblichen Umweltschutz zur Großen Transformation“ stößt auf großes Interesse. Seit dem Sommer haben die Herausgeber:innen Bernd Schleich und Yvonne Zwick den Band mit Beiträgen von 40 namhaften Autor:innen bei mehreren Veranstaltungen präsentiert und so weit über 400 Teilnehmende erreicht. Das bei oekom erschienene Buch kostet 29 Euro und kann direkt bei B.A.U.M. bestellt werden: presse@baumev.de



Veranstaltungskalender von B.A.U.M. ist umgezogen

Den Veranstaltungskalender von B.A.U.M., in dem das Netzwerk eigene und Kooperationsveranstaltungen aufführt, finden Sie seit Oktober auf app.baumev.de/events-view. B.A.U.M.-Mitglieder haben die Möglichkeit, hier Veranstaltungen kostenfrei einzustellen.

Besuchen Sie uns auch im Internet! Auf www.baumev.de/Neuigkeiten finden Sie aktuelle Nachrichten und auf app.baumev.de/events-view unseren Veranstaltungskalender.

VERANSTALTUNGSVORSCHAU

Start des Scope-3-Forums

13.1.2022, 9:00 – 12:00 Uhr, online

Sie haben erste Erfahrungen mit CO₂-Bilanzierung und streben nun eine umfassende Betrachtung der Scope-3-Emissionen in Ihrer Organisation an? Sie sehen Scope 3 als große Chance für eine nachhaltige Veränderung der Prozesse? Dann sind Sie im Scope-3-Forum genau richtig! Die Peer Learning Group trifft sich bis Juli 2023 zu insgesamt acht Terminen. www.wirtschaftproklima.de/veranstaltungen/scope-3-forum-2



NEUE MITGLIEDER

Diese Unternehmen begrüßen wir im Förderkreis von B.A.U.M. e.V.*: allpremio Handel GmbH, Düsseldorf | Aparavi Software Europe GmbH, München | Daato Technologies GmbH, Berlin | DISQ Deutsches Institut für Service-Qualität GmbH & Co. KG, Hamburg | fast2work GmbH, Oldenburg | Forstwirtschaftsbetrieb Drübecker Wald, Lüttgenrode-Stötterlingen | Greenkeeper GmbH, München | hsm-consult B.V., Twello (Niederlande) | humanprove GmbH, Heidelberg | i:punkt GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr | KÜBLER GmbH, Ludwigshafen | Mellifera e.V., Rosenfeld | Neuroscience Therapy GmbH, Bielefeld | Pax-Bank eG, Köln | Purholzhaus GmbH, Düsseldorf | RATISBONA Holding GmbH & Co. KG, Regensburg | Sergej Götz – Nachhaltige Finanzberatung, Bochum | SQS Deutschland GmbH, Konstanz | Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima, Berlin | youforfuture GmbH, Dinkelscherbe



* Stand zum Redaktionsschluss am 26.10.2022



Jahresrückblick 2022

20.1.	ChallengeMyStartup: „Digitale Technologien für Transparenz in der Lieferkette“	online
26.1.	BrownBagLunch: „Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)“	online
27.1.	Start der Reihe „Climate Action für Unternehmen“ im Rahmen von „Wirtschaft pro Klima“	online
28.1.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Handlungsoptionen für Richtlinien zu nachhaltiger betrieblicher Mobilität“	online
1.2.	Sustainable Office Day mit Auftakt des Wettbewerbs „Büro & Umwelt“ 2022	online
11.2.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Entwaldungsfreie Lieferkette – ein Check für Unternehmen“	online
15.2.	Transformationsdialoge Nachhaltige Veranstaltungswirtschaft	online
22.2.	BrownBagLunch: „Preview auf den Digitalen B.A.U.M.“	online
23.2.	Expertenworkshop im Rahmen des Projekts MobilityPolicy	online
24.2.	Bausteine im Dialog von nachhaltig.digital: „CDR (Corporate Digital Responsibility)“	online
25.2.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Nicht-finanzielle Berichterstattung“	online
11.3.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Lösungsansätze zu Cradle to Cradle und Zero Waste“	online
15.3.	BrownBagLunch: „EU-Taxonomie“	online
25.3.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Beschaffung: Potenziale für Nachhaltigkeit“	online
29.3.	3. Leipziger Finanzforum: „Finanzierung von Nachhaltigkeit & Innovation“ (Kooperationsveranstaltung mit MenschBank e.V. und VdU Verband Deutscher Unternehmerinnen e.V.)	Leipzig*
30.3.	„Mobilitätsrichtlinien nachhaltig und klimafreundlich gestalten“ – Workshop für Unternehmen im Rahmen des Projekts MobilityPolicy	online
31.3.	Bausteine im Dialog von nachhaltig.digital: „Regionale Kooperationsnetzwerke“	online
8.4.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Scope 3 – Good Practice für transformative Prozesse“	online
20.4.	„Nachhaltige Mobilität durch betriebliches Mobilitätsmanagement“ – Informationsveranstaltung im Rahmen des Projekts LandMobil	Uelzen
27.4.	55. Sustainable Leadership Forum: „Product/Corporate Environmental Footprint“ (Gastgeberin: GIZ)	Bonn
28.4.	ChallengeMyStartup: „Nachhaltigkeitsmanagement“	online
29.4.	Auftakt des Scope-3 Forums im Rahmen von „Wirtschaft pro Klima“	online
5.5.	„Nachhaltige Mobilität durch betriebliches Mobilitätsmanagement“ – Informationsveranstaltung im Rahmen des Projekts LandMobil	online
6.5.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Wie wird die Ausweitung der Berichtspflicht eine Chance für unternehmerische Nachhaltigkeit?“	online
9.5.	Kick-off des Transformationslabors Ernährung	online
10.5.	BrownBagLunch: „Sustainable Finance“	online
11.5.	B.A.U.M.-Praxistalk „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ (Gastgeber: AFB social & green IT)	online
12.5.	„Nachhaltige Mobilität durch betriebliches Mobilitätsmanagement“ – Business-Lunch im Rahmen des Projekts LandMobil	Syke
16.5.	„EU-Taxonomie und CSRD – Anforderungen für Nachhaltigkeitsberichte des Mittelstands“ (Kooperationsveranstaltung mit der GLS Bank und weiteren Partner:innen)	Hamburg
17.5.	„Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit“ – Informationsveranstaltung für Unternehmen im Rahmen des Projekts SDG-Scouts	online
20.5.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Veranstaltungswirtschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität“	online
1.6.	„Nachhaltige Mobilität durch betriebliches Mobilitätsmanagement“ – Informationsveranstaltung im Rahmen des Projekts LandMobil	online
2.6.	CLIMATE TRANSFORMATION Summit 2022 (veranstaltet von THE CLIMATE CHOICE und unterstützt von B.A.U.M.)	online



8.6.	BrownBagLunch: „Ökologische und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten – was kommt wann auf Unternehmen zu?“	online
10.6.	Transformationslabor Ernährung: „Klimabilanzierung – quo vadis?“ (Gastgeber: ZNU der Universität Witten/Herdecke)	online
13.6.	„Wirksame Effizienzpolitik und Rebound-Effekte in Unternehmen“ – Konferenz im Rahmen des Projekts MERU	online
22.6.	56. Sustainable Leadership Forum: „Ansätze zur Bewertung und Anrechnung ökologischer Nützlichkeit“ (Gastgeber: NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft)	Hamburg
24.6.	Feier zur Verabschiedung des früheren B.A.U.M.-Vorsitzenden Dr. Maximilian Gege	Hamburg
1.7.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Offizieller Launch des Digitalen B.A.U.M., der neuen Netzwerkstruktur mit digitaler Akademie“	online
6.7.	BrownBagLunch: „Chancen und Optionen des Digitalen B.A.U.M. für Mitglieder“	online
26.8.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Nachhaltiger Wandel in einer unsicheren Welt – Anforderungen an und Aktivitäten der Versicherer auf dem Prüfstand“	online
2.9.	Waldführung: „Potenziale und Zukunft der Wälder im Klimawandel“	Hamburg
8.9.	Workshop zum Projekt MobilityPolicy im Rahmen der Nationalen Konferenz für betriebliche Mobilität	Hannover
9.9.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Herausforderung Energiekostensteigerung und Klimaschutz“	online
12.9.	Workshop zum Projekt LandMobil im Rahmen der DECOMM-Tagung	München
14.9.	Start einer weiteren Reihe „Climate Action für Unternehmen“ im Rahmen von „Wirtschaft pro Klima“	online
15.9.	nachhaltig.digital Konferenz '22	Osnabrück*
16.9.	„Politik trifft auf Realität – Wo klemmt die große Transformation?“ – Politisches Frühstück in Kooperation mit DER MITTELSTANDSVERBUND ZGV	online
19.9.	Transformationsdialoge Nachhaltige Veranstaltungswirtschaft	online
22.9.	ChallengeMyStartup: „Klimabilanzierung“	online
23.9.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Entwicklung von ESG-Leistungsindikatoren für die Ernährungsindustrie“	online
26.9.	Projekttreffen im Rahmen des Projekts „SEIFA – Sustainable Energy Investing and Financing Activation“	Brüssel
4.10.	Projekt „SDG-Scouts“: 1. Workshop im Raum Rhein/Main	Frankfurt a.M.
6.10.	„Nachhaltige Mobilität durch Betriebliches Mobilitätsmanagement“ – Fachtagung im Rahmen des Projekts LandMobil	Hannover
11.10.	57. Sustainable Leadership Forum: „Neue Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung“ (Gastgeber: dm)	Karlsruhe
14.10.	6. Sustainable Finance Gipfel Deutschland (Kooperationsveranstaltung mit dem Green and Sustainable Finance Cluster Germany, dem VfU und FC4S)	Frankfurt a.M.*
14.10.	Experimentalworkshop „Transformationsfinanzierung am Beispiel der Ernährungsbranche“ (Side Event des Sustainable Finance Gipfels)	Frankfurt a.M.
18.10.	B.A.U.M.-Praxistalk „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ zum Thema New Work (Gastgeber: HIRSCHTEC)	online
21.10.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Alternative Rechtsformen für ein neues Wirtschaften?“	online
2.11.	Politisches Frühstück im Vorfeld des B.A.U.M. Umwelt- und Nachhaltigkeitspreises 2022	online
3.11.	5. Deutscher CSR-Kommunikationskongress	Osnabrück
7.11.	Projekt „SDG-Scouts“: 2. Workshop im Raum Rhein/Main	Eschborn
10.-11.11.	Projekt „SDG-Scouts“: 1. und 2. Workshop im Raum Hannover/Berlin	Bad Bodenteich
15.-17.11.	„Trendradar für nachhaltiges Wirtschaften – Erfolgsfaktoren für die Zukunft“ – B.A.U.M.-Jahrestagung und Preisverleihung	Gütersloh*
22.11.	„Nachhaltiges Wirtschaften in der Region Weser-Elbe“ (Kooperationsveranstaltung mit der Stadt Geestland)	Geestland
2.12.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Vom Unternehmenswert zum Systemwert-Beitrag – was ist Erfolg in einer regenerativen Ökonomie?“	online

*Hybridveranstaltung bzw. Veranstaltung mit Livestream



Ein Digitaler Zwilling für B.A.U.M.

B.A.U.M. entwickelt aktuell gemeinsam mit einem kompetenten Technikpartner eine Plattform für die Netzwerkarbeit, einen Digitalen Zwilling. Die neue Plattform arbeitet KI-basiert und orientiert sich an den Bedürfnissen der Nutzer:innen. Dadurch wird die Arbeit des Netzwerks moderner, effizienter und effektiver.

Von Philip Mathies

Am 1. Juli ging die Landing-Page der neuen digitalen Plattform von B.A.U.M. an den Start. Inzwischen stehen zahlreiche Funktionen zur Verfügung, weitere werden in den nächsten Monaten integriert. Ein wichtiger Bereich der Plattform ist die Digitale Akademie. Sie wird ausgewählte E-Learnings mit hohem Praxisbezug umfassen, so dass wir das in unserem Netzwerk vorhandene Wissen optimal zugänglich machen. Einige Kurse sind schon verfügbar; das Angebot wird in den kommenden Wochen – auch durch verschiedene Contentpartner – ergänzt.

Was ermöglicht die Plattform?

Zahlreiche Funktionen stehen auf der Plattform bereits zur Verfügung:

- » Nutzer:innen der Plattform können im Feed eigene Neuigkeiten posten, Beiträge anderer liken und kommentieren. So kann jedes Mitglied das gesamte Netzwerk unmittelbar über Aktivitäten, Anfragen o.ä. informieren und direkt in den Austausch treten.
- » Über den Chat ist die direkte Kontaktaufnahme zu anderen Nutzer:innen möglich.
- » Es lassen sich sowohl persönliche Profile als auch Unternehmensprofile mit Informationen zu Arbeitsschwerpunkten, aktuellen Interessen und Bedarfen anlegen. Wir freuen uns, wenn insbesondere die B.A.U.M.-Mitgliedsunternehmen diese Möglichkeit in großer Zahl nutzen.
- » In der Digitalen Akademie können Interessierte für ihre nachhaltige Betriebspraxis relevante E-Learnings buchen.
- » Unter „Events“ findet sich unser Veranstaltungskalender. Hier können sich Interessierte zu Veranstaltungen von B.A.U.M. anmelden. B.A.U.M.-Mitglieder haben die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen kostenfrei einzustellen.
- » Im Bereich „Projekte“ bauen wir derzeit unsere aktuelle Projektübersicht auf. Neben bereits aktiven Projekten sollen auch Projektideen dargestellt werden. Nutzer:innen der Plattform können sich um Teilnahme an Projekten bewerben sowie auf eigene Projekte hinweisen und Konsortien zu Projektideen bilden.

Was ist geplant?

Mit der Plattform präsentieren wir kein fertiges Produkt, sondern der Digitale Zwilling entwickelt sich ebenso wie unser

Netzwerk laufend weiter. Anregungen von B.A.U.M.-Mitgliedern nehmen wir gerne auf. Ihr Feedback ist hilfreich für das Team aus Mitarbeitenden von B.A.U.M. sowie von unserem Technikpartner intuitive.AI GmbH. Konkret planen wir für das erste Quartal 2023 mit zwei wichtigen Meilensteinen.

Zu Beginn des Jahres liegt der Fokus auf der Erweiterung der Plattform um eine Gruppenfunktion zum gezielten Austausch zu relevanten Themen – inkl. integrierter Dateiablage. Dadurch wird kooperativem Arbeiten größerer Raum gegeben, um Themen im Netzwerk gemeinsam anzugehen. Die Dateiablage bietet zudem die Möglichkeit, Veranstaltungen zu dokumentieren, Präsentationen und Fotos abzulegen etc.

Ein weiterer Meilenstein ist die Eröffnung eines Matching-Bereichs zu unterschiedlichen Fragestellungen. Dadurch wird der „B.A.U.M.-Marktplatz für nachhaltige Geschäftspartner“ (www.marktplatz-nachhaltigkeit.de) abgelöst. Unternehmen können auf der neuen Plattform Produkte und Dienstleistungen vorstellen und auf der Suche nach nachhaltigen Lösungen schneller fündig werden. Zusätzlich deckt der Matching-Algorithmus weitere Anwendungsfälle ab, z.B. die Funktion einer Projektbörse.

Wer kann die Plattform nutzen?

Auf der Plattform können sich alle registrieren, die an nachhaltiger Entwicklung und nachhaltiger Unternehmensführung interessiert sind. Nach der Registrierung können die Nutzer:innen ihr persönliches Profil anlegen und alle aktuellen Komponenten der Plattform erkunden.

Nach der Startphase, in der alle Komponenten allen Nutzer:innen zur Verfügung stehen, werden wir (vermutlich im ersten Quartal 2023) B.A.U.M.-Mitgliedern bzw. Mitarbeitenden aus B.A.U.M.-Mitgliedsunternehmen eine exklusivere Nutzung einräumen. Von diesem Zeitpunkt an müssen Nicht-Mitglieder auf einzelne Funktionalitäten verzichten. ●

PHILIP MATHIES

ist Projektleiter der digitalen Plattform und Ansprechpartner für alle, die Fragen zur Nutzung oder technische Probleme haben:

philip.mathies@baumev.de



Das war die



JAHRESTAGUNG 2022

**UMWELT- UND
NACHHALTIGKEITSPREIS**

TRENDRADAR

für nachhaltiges Wirtschaften

Erfolgsfaktoren für die Zukunft

Die B.A.U.M.-Jahrestagung und Preisverleihung 2022 fand am 16. und 17. November in der Stadthalle Gütersloh statt.

 @BAUMPreis
#BAUMPreis22
www.baumev.de/Jahrestagung

Wir danken unseren Partnern

Gastgeber



Gold-Partner



Silber-Partner



Bronze-Partner



Sachspensoren



Klimabewusste Veranstaltung mit





2022

in Zahlen

+650

neue Newsletter-Abonnent:innen

9

Politische Arbeit:
**9 Stellungnahmen
und Offene Briefe**
z.T. gemeinsam mit
anderen Organisationen

87 eigene Veranstaltungen
mit gut

2 600

Teilnehmer:innen

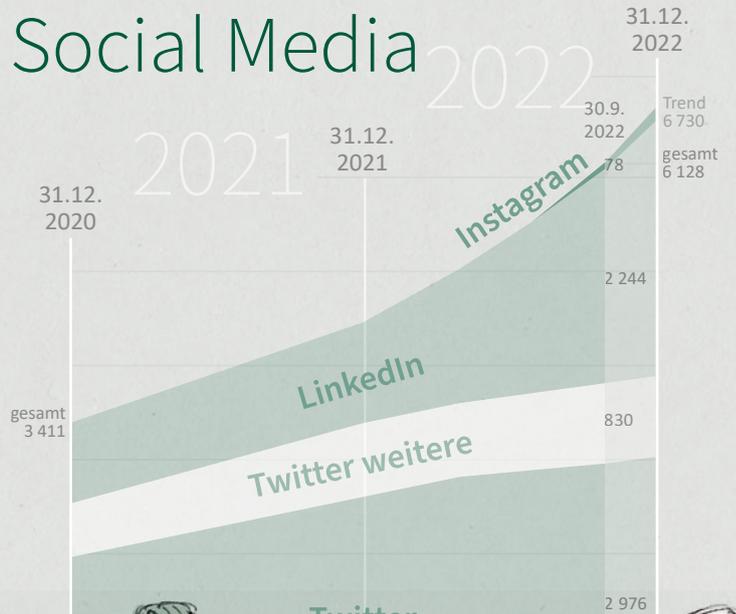
außerdem mehr als
30 Kooperationsveranstaltungen

sowie Vorträge und Teilnahme an Podiumsdiskussionen bei
Veranstaltungen Dritter, dadurch noch einmal ca.

9 500

Teilnehmer:innen

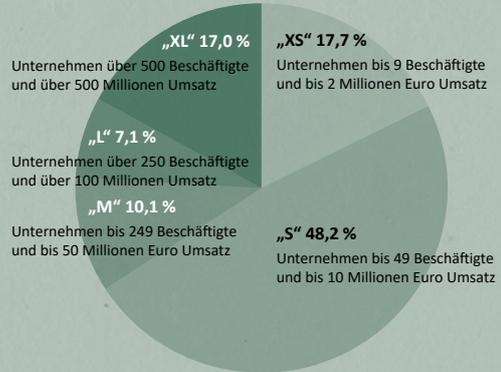
Social Media



Zuwachs
+17%
knapp 800 Mitglieder

Umsatzvolumen der Firmenmitglieder insgesamt ca. **400 Mrd. Euro**,
das ist viel Power für nachhaltiges Wirtschaften

Verteilung nach Unternehmensgrößen:



21

hauptamtlich
Mitarbeitende

≈

entspricht,
da viele
in Teilzeit
arbeiten

16

sog. Vollzeit-
äquivalenten

80

ehrenamtlich Mitarbeitende
(Gesamtvorstand, Kuratorium, Beirat)

Was ist jetzt dran?

*Die B.A.U.M.-Vorsitzende gibt einen Ausblick auf die Arbeit von B.A.U.M. im Jahr 2023:
Welche Themen stehen im Fokus? Welche Grundlagen und Arbeitshaltungen bilden die Basis
und werden weiter ausgearbeitet?*

Von Yvonne Zwick

Als Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften ist B.A.U.M. davon überzeugt, dass Unternehmen mit kohärenter Nachhaltigkeitsstrategie erfolgreicher wirtschaften – und langfristig die sind, die sich überhaupt auf den Märkten der Zukunft werden zeigen können.

Märkte für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen, für nachhaltige Geschäftsmodelle entwickeln

Unternehmungen mit kohärenter Nachhaltigkeitsstrategie werden den Zulauf von jungen Talenten erleben, in den Genuss niedrigerer Kapitalkosten und günstigerer Versicherungen kommen und, wenn es an die Restrukturierung geht, überhaupt noch im Spiel bleiben können. Es stehen Hunderttausende Generationenwechsel in deutschen Unternehmen und Organisationen an. Der Kulturwandel, der mit dem Übergang auf die neue Generation ansteht, geht nicht automatisch mit einer stärkeren Orientierung auf Nachhaltigkeit einher. Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens und die Risiken, die mit der Nicht-Beachtung von sich immer mehr bewahrheitenden Prognosen klimawissenschaftlicher Szenarien einhergehen, werden in den Curricula von Hochschulen und Universitäten leider nach wie vor nicht ausreichend berücksichtigt – dabei gehören sie genau dort hin. Sicher: Die Kurzfristperspektive kann finanziell sehr lohnend sein. Wir sahen es nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine, der der Rüstungsindustrie sagenhafte Gewinne bescherte. Oft geht die Kurzfristperspektive aber auch mit entsprechend hohen Risiken einher, die zu mindestens ebenso großen Verlusten und Schäden führen können – die von der Allgemeinheit getragen werden (müssen). Klug ist daher, wer die gesellschaftlichen Erwartungen an ein partizipatives Marktdesign ernstnimmt und die Erwartungen „der Gesellschaft“ von den Trends her denkt.

Die Trends sind:

1. Sechs von neun Kippunkten des Ökosystems wurden laut Global Footprint Network bereits erreicht und überschritten.
2. Die CO₂-Emissionen steigen trotz Pandemie und Wirtschaftseinbrüchen weiter.
3. Teile der Gesellschaft haben das Vertrauen verloren, Demokratie und Wirtschaft könnten die gesellschaftlichen und ökologischen Probleme lösen. Die einen wählen rechte Parteien, verstärken Falschinformationen am digitalen Stammtisch mit Gebrüll, andere kleben sich an Kunstwerke und Autobahnen.

Es ist eine Frage der Verantwortungsethik, diese Zeichen zu interpretieren und in politische sowie unternehmerische Entscheidungen zu integrieren. Dazu gehört auch, Aufrichtigkeit im Diskurs zu üben. Bilanzieren wir richtig, wenn wir die Unternehmenswerte betrachten und wenn wir „Technologieutralität“ sagen?

Die Zeit der Besserwisserei ist vorbei. Recht hat, wer Wirkung erzeugt und die Effekte mangelnder Nachhaltigkeitsorientierung heilen hilft. Umfassende Lebenszyklusanalysen, die sämtliche Kosten und Nutzen bilanzieren – vom Ursprung eines Produkts oder einer Dienstleistung bis ganz zum Ende, sowie sachliche, seriöse Wirkungsanalysen sollten nicht nur Tugenden der Vorausschauenden sein, sondern Entscheidungsinstrumente auf allen Ebenen, in allen Bereichen. Die Taxonomie zur Bewertung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten ist da, das erste Paket der Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards auch. Wir werden unser ambitioniertes Engagement fortsetzen – mit unseren Partnern, in der EFRAG-Expertenarbeitsgruppe, die den europäischen KMU-

*„Begleiten Sie uns
auf unserer Transformationsreise
und gestalten Sie sie mit!“*





Die B.A.U.M.-Vorsitzende Yvonne Zwick hat den „Digitalen B.A.U.M.“ 2022 auf zahlreichen Veranstaltungen vorgestellt, u.a. beim fintropolis-Kongress am 1. Juli in Düsseldorf.

Berichtsstandard ausarbeitet, und in den Stakeholdergremien der Bundesregierung. Kreieren wir jetzt einen virtuellen Kreislauf von Nachhaltigkeitsmanagement, Berichterstattung und Sustainable Finance, damit nachhaltiges Wirtschaften zur Erfolgsgeschichte eines neuen Humanismus wird!

Es ist existenzielle Notwendigkeit, über Klimaneutralität hinaus an der Umweltpositivität zu arbeiten. Wir werden daher im kommenden Jahr den Themenkomplex „Wald, Wirtschaft und Biodiversität“ ins Zentrum unserer Arbeit nehmen. Die Perspektive erforderlicher Investitionen in die biosphärischen Kapazitäten liegt uns genauso am Herzen wie das Ziel, die teils verhärteten Positionen von Umwelt- und Naturschutz mit den Nutzungsinteressen wirtschaftlicher Akteure und den verfügbaren Möglichkeiten auszubalancieren. Wir werden dazu Dialogräume schaffen und diese Perspektive auch in unseren Transformationsformaten wie z.B. dem Transformationslabor Ernährung konkretisieren. Wir möchten alles, was mit Vernunft und Technik erreichbar ist, sichten, analysieren und zügig in die Umsetzung bekommen. Die Sustainable Finance Community laden wir herzlich ein, als Ermöglicher für Unternehmensaktivitäten an diesen Dialogen zu partizipieren. Investitionsbedarfe und -möglichkeiten gibt es mehr als genug! Wie wir Risikoteilungsmodelle bauen und Investmentprodukte strukturieren können, erörtern wir im Dialog im Rahmen des Leipziger Finanzforums, das B.A.U.M. mit MenschBank seit April 2020 gestaltet, bei Innovationsdialogen sowie im Rahmen unserer Mitarbeit im Sustainable Finance Beirat der Bundesregierung.

Netzwerk mobilisieren, Transformationsdynamik entfesseln, in Kompetenzaufbau investieren

Unseren strategischen Ansatz, das Netzwerk zu mobilisieren, die Transformationsdynamik zu entfesseln und in den Kompetenzaufbau zu investieren, werden wir auch 2023 weiter

verfolgen. Mit dem „Digitalen B.A.U.M.“ sind die Grundlagen gelegt, um in den Intervallen zwischen unseren raren Präsenz- und vielen digitalen Veranstaltungen die Vernetzung der Mitglieder untereinander zu ermöglichen. Wir setzen unser Qualifizierungsprogramm für Azubis und Trainees, die SDG-Scouts, sowie die Transformationsdialoge im Rahmen der Initiative „Wirtschaft pro Klima“ fort. Die Initiative wird durch regionale Dialoge erweitert, in denen wir das Bewusstsein für den aus dem Klimawandel resultierenden Transformationsdruck schärfen. In der digitalen Akademie für betriebspraktische E-Learnings bündeln wir kuratiertes Pionierwissen und machen es zeitunabhängig skalierfähig sowie für die vielen, die Einstieg und Orientierung suchen, verfügbar. Zeigt sich in der praktischen Anwendung dieses Grundlagenwissens tiefer gehender Gesprächsbedarf, steht unser Netzwerk bereit. Formate für kollegialen Austausch, wie wir ihn im 14-tägig stattfindenden Unternehmenstreff Nachhaltigkeit, den quartalsweise stattfindenden B.A.U.M.-Praxistalks „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ oder den branchenspezifischen Transformationsdialogen für die Ernährungs- und Veranstaltungswirtschaft organisieren, werden sehr geschätzt. Unseren aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auf <https://app.baumev.de/events-view>

Niedrigschwellig für den Einstieg und exzellent im Anspruch

Niedrigschwellig für den Einstieg und exzellent im Anspruch zu sein – das ist unser Profil als Transformationsverband für nachhaltiges Wirtschaften. Mit dem „Digitalen B.A.U.M.“ ist das Netzwerk zugänglich für alle Unternehmen, die sich ernsthaft auf den Transformationspfad begeben wollen. Unsere Mitglieder profitieren von allen Vorteilen, um selbst als Gestalter:innen und Initiator:innen für den Wandel der Wirtschaft in Erscheinung zu treten. Begleiten Sie uns auf unserer Transformationsreise und gestalten Sie sie mit! ●

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – gebündeltes Wissen aus zwei Welten.



Eine nachhaltige Unternehmensführung und damit verbundene Kennzahlen rücken über alle Branchen hinweg zunehmend stärker in den Fokus. Unternehmen sind heute nicht nur mit immer mehr regulatorischen Vorgaben zur Nachhaltigkeit konfrontiert – auch der gesellschaftliche Druck in puncto nachhaltiger Unternehmensführung nimmt stetig zu. BDO unterstützt Sie in diesem Kontext mit dem gebündelten Wissen aus zwei Welten. Als Prüfungs- und Beratungsunternehmen mit mehr als 100 Jahren Erfahrung bringen wir die passgenaue Expertise rund um Unternehmen, ihre Kennzahlen und Finanzen mit. Diese Basis ergänzen unsere Expertinnen und Exper-

ten aus dem Bereich Sustainability Services durch umfassendes Wissen und einen zukunftsorientierten Blick rund um Themen der Nachhaltigkeit. Wir unterstützen Sie auf vielfältige und individuelle Weise beim Aufbau oder der Weiterentwicklung Ihres Nachhaltigkeitsmanagements sowie der Berichterstattung und Prüfung in diesem Bereich. Auch rund um Sustainable Finance beraten und begleiten wir Sie gerne umfassend.

BDO zählt mit knapp 2.500 Mitarbeitern an 27 Offices zu den führenden Gesellschaften für Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Dienstleistungen, Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche Beratung sowie Advisory in Deutschland. Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Gründungsmitglied des internationalen BDO Netzwerks (1963), das heute mit über 95.000 Mitarbeitern in 164 Ländern vertreten ist.

www.bdo.de/sustainability



© Masterfile

Wir achten auf die Umwelt. Ehrlich.



Aus der Natur für den Menschen – dieser Leitgedanke begleitet die WALA Heilmittel GmbH seit ihrer Gründung im Jahr 1935. Wir stellen Arzneimittel und Kosmetika her, deren Grundlage stets sorgfältig ausgewählte natürliche Stoffe sind. Sie stammen möglichst aus biologischem Anbau und fairen Handelsbeziehungen.

Zu Beginn ihrer Geschichte war die WALA eine Pionierin. Heute, über 80 Jahre später, sind wir immer noch überzeugt: Der Weg gemeinsam mit der Natur verbindet uns mit ihren heilenden und pflegenden Kräften und erzieht uns zu achtsamer Wertschätzung. Ein Unternehmen wie die WALA soll stets den Menschen dienen – von den Patienten über die Kunden

bis hin zu den Mitarbeitenden. Dieses Verständnis prägt die WALA bis heute. Weder kapitalistischer Eigennutz noch das unbedingte Streben nach Gewinnmaximierung sollen unser tägliches Handeln bestimmen.

So war und bleibt es nur konsequent, dass die WALA von ihren Gründern um Dr. Rudolf Hauschka in eine Stiftung überführt wurde. Die WALA Stiftung ist Trägerin der WALA Heilmittel GmbH. Sie sichert uns die Unabhängigkeit und sorgt mit dafür, dass die Ziele und Werte des Unternehmens im Alltag des Wettbewerbs nicht aus dem Blick geraten. Wir wollen im Sinne Rudolf Hauschkas sozial wirksam werden und nutzen hierfür natürliche Rohstoffe und Lebensräume. Die Arbeit etwa mit Heilpflanzen ist daher immer auch mit Naturverbrauch verbunden. Das bringt uns dazu, nachhaltige Projekte mit stets wachsendem Erfahrungswissen zu initiieren und zu betreuen.

www.wala.world.de



© Kris Firm & Jan Philipp Eberstein für Dr. Hauschka



DEN KLIMAWANDEL BEKÄMPFEN

Die Energiewirtschaft ist bei der Bekämpfung des Klimawandels in besonderer Weise gefordert. Als einer der führenden Energie- und Infrastrukturdienstleister ist die ENTEGA AG Wegbereiter einer modernen Nachhaltigkeit in der deutschen Energiewirtschaft: ökologisch verantwortungsvoll und weitblickend in der Entwicklung einer innovativen und zukunftsorientierten Energieversorgung. Mit der Gründung der ENTEGA NATURpur Institut gGmbH ist die ENTEGA AG einen weiteren Schritt in die Zukunft einer nachhaltigen Energieversorgung gegangen.

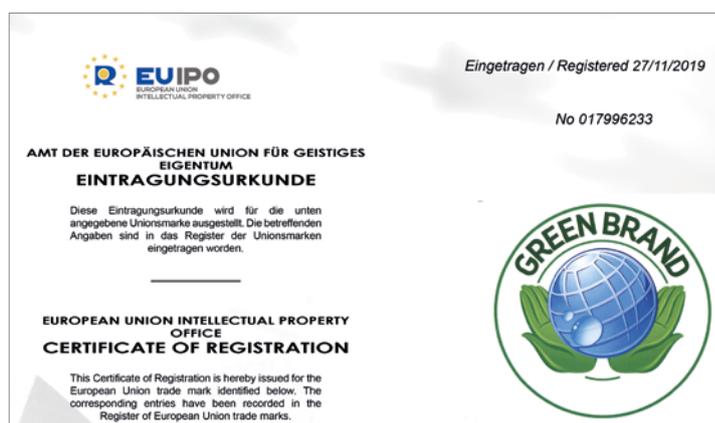
Wer Fortschritt in Richtung einer modernen Daseinsvorsorge will, muss über den Tag hinaus denken und handeln: Das ENTEGA NATURpur Institut leistet als Plattform für die anwendungsorientierte Forschung einen Beitrag, die Umsetzungsdefizite im Hinblick auf eine nachhaltige Energieversorgung zu beheben und setzt sich für eine zukunftsfähige Lebenswelt ein. Dazu zählt auch der dauerhafte, nachhaltige Klima- und Umweltschutz. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der erneuerbaren Energieerzeugung, Energieeffizienz sowie entsprechender zukunftsorientierter Energietechnik und Energieanwendung. Das Institut konzentriert sich außerdem auf die Förderung von innovativen und interdisziplinären Projekten in den Bereichen Elektromobilität sowie Biodiversität und will zum öffentlichen Diskurs über die Themen Klimaschutz und nachhaltige Versorgung anregen.

Seit vielen Jahren kooperiert das Institut dazu erfolgreich mit der Technischen Universität Darmstadt (TUD) und der Hochschule Darmstadt (hda). So veranstaltet es die Vortragsreihe „Energie für die Zukunft“. Dort beleuchten Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft interessante Aspekte der Energiewende und stehen in den anschließenden Diskussionen Rede und Antwort. Darüber hinaus hat das ENTEGA NATURpur Institut im Jahr 2021 beim Heidelberger Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) eine Studie zur Mobilität der Zukunft für die Region Darmstadt Rhein-Main-Neckar in Auftrag gegeben. Dabei soll der Bedarf an Mobilitätslösungen durch eine Umfrage und durch Interviews mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen erhoben werden. Auf dieser Basis sollen ein integriertes Verkehrskonzept erstellt und konkrete Handlungsempfehlungen für einen klimaschonenden, vernetzten und integrierten E-Mobilitätssektor der Zukunft erarbeitet werden.

MEHR INFORMATIONEN: www.naturpur-institut.de



GREEN BRANDS – geschützte EU-Gewährleistungsmarke für ökologische Nachhaltigkeit



Die GREEN BRANDS Organisation zeichnet seit über 11 Jahren – in internationaler Zusammenarbeit mit unabhängigen Institutionen und Gesellschaften im Umwelt-Klimaschutz und Nachhaltigkeits-Bereich – ökologisch nachhaltige Unternehmen und Produkte aus und verleiht das GREEN BRAND-Gütesiegel. Das GREEN BRAND Gütesiegel ist eine eingetragene EU-Gewährleistungsmarke für ökologische Nachhaltigkeit mit einem unabhängigen, transparenten und neutralen Prüfverfahren.

Damit verfügt es über Schutz in der gesamten EU! Die Auszeichnung garantiert, dass die Marken wirklich umweltfreundlich und nachhaltig sind und deshalb einen Beitrag zum Schutz der Umwelt, der Natur und

des Klimas sowie zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen leisten. Dies wird durch Prüfungs-, Validierungs- und Kontrollverfahren sichergestellt, die anerkannte Institute nach sehr strengen Maßstäben durchführen. Das dreistufige Verfahren zur Auszeichnung ist weltweit einzigartig und wird zusammen mit dem internationalen, wissenschaftlichen Nachhaltigkeitsinstitut SERI (Wien), dem Institut für Nachhaltigkeit der Hochschule für Wirtschaft und Recht (Berlin) und ALLPLAN (Wien) sowie hochrangigen und hochkompetenten Jury-Mitgliedern in zweijährigem Turnus durchgeführt.

Die GREEN BRANDS Organisation ist neben Deutschland auch in Österreich, in der Schweiz, Ungarn, Tschechien sowie der Slowakei, Ägypten und Italien tätig und hat nach über 750 Validierungen etwa 270 Marken ausgezeichnet, darunter rund 150 in Deutschland!

www.green-brands.org





Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist gelebte Firmenphilosophie.

Als generationsübergreifendes Familienunternehmen und Hersteller von innovativen Verpackungslösungen in den Bereichen Tragetaschen, flexible und medizinische Verpackungen, arbeiten wir daher bereits seit 10 Jahren an allen Standorten zu 100 Prozent klimaneutral. Als einer der ersten der Branche, werden wir dabei von den Experten von ClimatePartner professionell unterstützt.

www.vp-group.de



Umzug ohne Müll mit TURTLEBOX

Durch das umweltfreundliche Mehrwegsystem von TURTLEBOX werden unzeitgemäße Umzugskartons durch langlebige, recycelte und recycelbare Kunststoffboxen zum Mieten ersetzt. Langfristiges Ziel ist es, durch die enorme Langlebigkeit der Boxen einen nachhaltigen Kreislaufprozess zu etablieren und Kartontage komplett zu ersetzen. Mit jeder Turtlebox wird zudem CO₂ und Trinkwasser eingespart. Der Anteil an recyceltem Kunststoff beträgt 27 Prozent und steigt stetig weiter.

<https://turtlebox.de/>



Simply Leveraging Quality

Als globaler Partner für Audits und Zertifizierungen von Managementsystemen sind wir Teil der internationalen DQS Gruppe mit über 2.500 top-qualifizierten Auditoren weltweit. Unsere zukunftsweisenden Themenschwerpunkte liegen in den Bereichen Qualität, Informationssicherheit, Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit. Wir auditieren und zertifizieren nach mehr als 200 anerkannten Normen und Standards.

www.dqsglobal.com



Aktiv Verantwortung übernehmen

Der Bauverein der Elbgemeinden eG ist mit 22.000 Mitglieder und knapp 15.000 Wohnungen Hamburgs größte Wohnungsbau-genossenschaft. Als solche übernehmen wir im Rahmen unserer Tätigkeit aktiv Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Seit über 120 Jahren handeln wir nach dem Grundsatz der Generationengerechtigkeit „Heute für morgen denken“.

www.bve.de



Sustainable Changemanagement

Menschthink Coaching & Consulting unterstützt Sie bei Ihrer Veränderung zu einem nachhaltigeren Unternehmen – Lassen Sie sich bei Ihrer Transformation individuell begleiten. Im Workshop-Format erhalten Sie z.B. eine erste Orientierung in nachhaltigem Wirtschaften und gestalten Ihre Zukunftsvision. Sie benötigen alternativ eine Kommunikationsstrategie für Ihre Maßnahmen? Gern berate ich Sie.

www.menschthink.com



Wasserbehandlung nach Maß

CO₂-neutrale Wasserbehandlung

aqua-concept ist seit 2016 CO₂-neutral und erhielt für ihr Umweltengagement kürzlich den Zukunftspreis. Wir bieten mit über 250 Produkten umweltfreundliche und CO₂-neutrale Produkte wie Wärmeträgerfluids, Korrosionsinhibitoren, Härtestabilisatoren, Reiniger und Biozide für Wassersysteme. Damit sparen unsere Kunden wertvolle Energie- und Wasserressourcen und erzielen eine positive Umweltleistung.

www.aqua-concept-gmbh.eu



Nachhaltige Vorsorge. Seit fast einem Jahr hundert.



Menschen und Unternehmen, die Wert auf Nachhaltigkeit legen, haben mit Verka die richtige Unterstützung an ihrer Seite. Ursprünglich 1924 als Spezialversicherung für Mitarbeitende in Kirche und Diakonie gegründet, richten wir unser gesamtes Handeln an christlich-ethischen Werten aus. Wir verwalten rund 2 Mrd. €. Fast 50.000 Menschen sorgen bei uns für ihr Alter vor bzw. beziehen Rentenzahlungen. Dabei setzen wir stets auf die gesamtheitliche Betrachtung sozialer, ökologischer und ökonomischer Ziele. Der weitreichendste Einfluss hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird bei uns über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten

Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ bilden hierfür einen messbaren Rahmen. Individuelle Arbeitszeitmodelle, mobiles Arbeiten, persönliche Weiterentwicklung der einzelnen Mitarbeiter:innen und ein ausgeglichenes Verhältnis aller Geschlechter gehören für uns selbstverständlich zur Nachhaltigkeit dazu. Unser Unternehmenssitz wurde nach den Grundsätzen der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen umfassend energetisch saniert, wir heizen mit Geothermie und beziehen Ökostrom. Wir sind Mitglied im Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI) und in Netzwerken wie B.A.U.M. e.V. und BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.. Wir haben die United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet. Neben weiteren Akteuren des deutschen Finanzsektors haben wir uns den Pariser Klimazielen verpflichtet. Als Teil der Initiative #EntrepreneursForFuture haben wir die Stellungnahme der Unternehmerinnen und Unternehmer für mehr Klimaschutz unterzeichnet.

www.verka.de/verka/nachhaltigkeit, www.verka.de/verka/taxonomie-verordnung



© Alexander Natic

**NACHHALTIGKEIT:
MANAGEMENT &
BERICHTERSTATTUNG
HAND IN HAND
BEI BDO!**

Es geht nicht mehr um die Frage, „ob“ ein Unternehmen etwas tun sollte, sondern darum, „wie“ es Nachhaltigkeit in seinen Geschäftsmodellen verankern kann. Wir unterstützen Sie auf vielfältige und individuelle Weise beim Aufbau oder der Weiterentwicklung Ihres Nachhaltigkeitsmanagements und der Berichterstattung.



Erfahren Sie mehr!

Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory

www.bdo.de



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.
© BDO



#MachWasVernünftiges

Unter diesem Motto versorgen wir bundesweit unsere Kundinnen und Kunden mit Ökoenergie. Wir sind ein aktiver Öko-Energieversorger mit regionalen Wurzeln und Stromnetzbetrieb in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Dabei bestimmen die regionale Verbundenheit, der Umweltschutz und die Nachhaltigkeit unser Handeln. Wir leisten erhebliche Investitionen in erneuerbare Energien und beraten zu Fragen der Energieeffizienz.

www.wemag.com



HiTec Paper

Leistungsstark. Kompetent. Innovativ

Mitsubishi HiTec Paper produziert hochqualitative gestrichene Spezialpapiere. Unsere barricote® Barrierepapiere für flexible Verpackungen von Lebensmitteln und Non-Food schützen das verpackte Gut ideal. Darüber hinaus bestehen sie zu einem hohen Anteil aus biologisch abbaubaren Inhaltsstoffen und sind im Altpapierkreislauf rezyklierbar – und sind damit die nachhaltige Alternative zu Kunststoffverpackungen.

www.mitsubishi-paper.com



Leasing mit nachhaltigem Aspekt

AGL ist eine mittelständische, familiengeführte Leasinggesellschaft. Zentrales Element unserer Arbeit ist der Service. Langjährige Partnerbeziehungen und die Top Service-Auszeichnungen zeigen: wir erfüllen unser Versprechen. Im Sinne einer zukunftsweisenden Ausrichtung fokussieren wir unsere Geschäftstätigkeit auf drei Bereiche: Nachhaltigkeit, Klimaneutralität sowie Pflege- und Medizintechnik.

www.agl.de



Mit Lösemittelrückgewinnung in die Circular Economy

Wie können Lösemittelhersteller und industrielle Verbraucher von Lösemitteln mit Recycling vom ersten Tag an Geld verdienen? Mit der weltweit ersten vollständig digitalisierten Destillationsanlage bieten wir unseren Kunden eine Kombination aus smarter Technologie und Rundum-Sorglos-Service. Destilliert wird vor Ort, gesteuert aus der Ferne. So einfach geht Recycling!

www.batsch-vt.de



Impulsgeberin, Bildungs-Expertin, Netzwerkerin

Die Wasserstoff-Gesellschaft hat das Potenzial des Wasserstoffs als Zukunftstechnologie für Norddeutschland bereits 1989 erkannt und setzt sich seither für die Einführung dieses umweltfreundlichen Energieträgers ein. Sie ist Plattform und Anlaufstelle für den Informations- und Wissensaustausch, setzt sich auf politischer Ebene für geeignete Rahmenbedingungen ein und unterstützt die Bildung.

<http://h2hamburg.de>



Die integrative Software-Lösung für HSEQ und ESG

Quentic ist einer der führenden Lösungsanbieter von Software as a Service (SaaS) für HSEQ- und ESG-Management. Die Quentic Plattform umfasst zehn individuell kombinierbare Fachmodule und bietet somit beste Voraussetzungen für ein effizientes Management. Die Quentic App sorgt für mobiles Reporting, das durch leistungsstarke Analysemöglichkeiten und übersichtliche Dashboards ergänzt wird.

www.quentic.de



Wilkhahn

Die Zukunft gestalten: mehr als Möbel

Wie kaum ein anderer Möbelhersteller stehen wir als Deutscher Umweltpreisträger seit Jahrzehnten für zukunftsfähige Bürolösungen, die Gesundheitsförderung, Zusammenarbeit, Designexzellenz und Nachhaltigkeit verbinden. Verantwortlich und fair produziert gelten sie durch zeitlose Gestaltung, langlebige Qualität und wegweisende Funktionalität als werthaltige Benchmarks für „Design made in Germany“.

www.wilkhahn.com



Mit uns drucken Sie immer Grün.

oeding print gehört zu den nachhaltigsten Druckdienstleistern Europas. Der Blaue Engel DE-UZ 195, das V-Label für veganen Druck und zahlreiche weitere Zertifizierungen garantieren Transparenz und Glaubwürdigkeit. Als Familienunternehmen denken wir zukunftsorientiert und engagieren uns als einer der Pioniere im Bereich Green Printing für eine konsequent umwelt- und klimafreundliche Druckproduktion.

www.oeding-print.de



Wandel begleiten, Wandel gestalten

Mit unserem ESG-Rahmenwerk geben wir unseren Stakeholdern größtmögliche Transparenz über unser Verständnis von Nachhaltigkeit. Wir schaffen einen bankweiten Standard, der eine stringente Steuerung aller relevanten Produkte, Prozesse und Aktivitäten ermöglicht und die nachhaltige Transformation der Commerzbank sicherstellt.

www.commerzbank.de/de/nachhaltigkeit



WEITER GEDACHT. BESSER GEMACHT.

Die Aramark Holding Deutschland GmbH als Anbieter für Catering und Service Management zählt in Deutschland zu den führenden Dienstleistern. Nachhaltigkeitsorientiertes Wirtschaften gehört zu den wichtigsten Ecksteinen der Unternehmenspolitik. Darum setzt Aramark bevorzugt auf hochwertige Produkte und Initiativen für verantwortungsbewusstes Wirtschaften.

www.aramark.de



Wir finden die besten Menschen für die wichtigsten Jobs

Talents4Good ist die Personalberatung für gemeinnützige Organisationen und gemeinwohlorientierte Unternehmen. Seit 2012 besetzen wir Fach- und Führungspositionen für Unternehmen aus der Nachhaltigkeitsbranche, schlagkräftige NGOs, Sozialunternehmen, innovative Stiftungen sowie Wohlfahrtsorganisationen. Damit stärken wir die Organisationen und Unternehmen, die unsere Gesellschaft positiv verändern – für eine enkeltaugliche Zukunft und eine menschenfreundliche Arbeitswelt.

www.talents4good.org



Nachhaltige Lösungen für die urbane Freiraumgestaltung

ZIEGLER steht seit fast 30 Jahren für Innovation und Expertise im Bereich Freiflächengestaltung. Mit zukunftsweisenden Lösungen rund um Fahrradinfrastruktur und Stadtmobiliar leisten wir – als Teil der CROWD-Gruppe ab 2020 verstärkt ausgerichtet auf smarte, regenerative Produktentwicklungen – einen wertvollen Beitrag, umweltfreundliche Mobilität sowie Nachhaltigkeit im urbanen Raum umzusetzen.

www.ziegler-metall.de

B.A.U.M. Insights ist ein Medienangebot von B.A.U.M. e. V. in Kooperation mit dem Magazin **forum Nachhaltig Wirtschaften**

Als Netzwerk setzt sich B.A.U.M. dafür ein, *das* zentrale Thema voranzubringen: eine lebenswerte Zukunft durch nachhaltiges Wirtschaften. Der 1984 gegründete Verband ist heute mit rund 770 Mitgliedern eine starke Stimme nachhaltig wirtschaftender Unternehmen und eine treibende Kraft für nachhaltige Entwicklung in Europa. B.A.U.M. unterstützt seine Mitglieder beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und vernetzt Akteur:innen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien und Verbänden.

Sie möchten mehr über B.A.U.M. erfahren?

Informieren Sie sich auf www.baumev.de oder folgen Sie uns auf Twitter [@BAUMeV](https://twitter.com/BAUMeV)

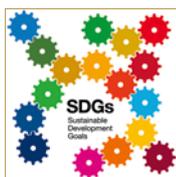
Sie möchten Mitglied in unserem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften werden?

Informationen und Beitrittserklärung finden Sie unter [www.baumev.de/Mitglied werden](http://www.baumev.de/Mitglied_werden)

Sie haben noch Fragen?

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen:
Tel. +49 (0)40 / 49 07 11 00, vorstand@baumev.de

Für die nächsten Ausgaben sind folgende Themen geplant:



1/2023
Sustainable Development Goals (SDG)
ET 1. März 2023



3/2023
Klimawandel mit Technologie begegnen?
ET 1. September 2023



2/2023
Ernährungswende
ET 1. Juni 2023



4/2023
Entwaldungsfreie Lieferketten
ET 1. Dezember 2023

Auch als E-Paper plus Online-Veröffentlichung auf www.baumev.de und www.forum-csr.net

Impressum

Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.
Osterstraße 58
20259 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 - 49 07 11 00
Telefax: +49 (0)40 - 49 07 11 99
E-Mail: info@baumev.de
www.baumev.de

Vertreten durch den Vorstand:

Yvonne Zwick (Vorsitzende), Dieter Brübach (stv. Vorsitzender),
Martin Oldeland (stv. Vorsitzender)

Vereinsregisternr.: VR 11468 Amtsgericht Hamburg
Ust.-IdNr.: DE 118713439

Herausgeber: ALTOP Verlag GmbH in Kooperation mit B.A.U.M. e.V.
Objektleitung: Edda Langenmayr, e.langenmayr@forum-csr.net,
Telefon +49 (0)89 - 7 25 88 23

Anzeigenbetreuung: forum Büro Nord, Dagmar Hermann,
Lasbeker Str. 9, 22967 Tremsbüttel, Telefon +49 (0)4532 - 2 14 02

Layout und Satz: Dagmar Rogge

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Printed in Germany 2022

Für die redaktionellen Beiträge von Unternehmen sowie die Best-Practice-Beispiele sind die Unternehmen selbst verantwortlich.

ALTOP
bewusster leben

 B.A.U.M.

